

Sozialpädagogik/Kindererziehung

Inhouse-Angebote: Sozialpädagogik/Kindererziehung	66
Inhouse-Angebot: Inderdisziplinäre Zusammenarbeit	67
Frühkindliche Bildung	68
Alltag gestalten, betreuen und dokumentieren	76
Methoden, Handlungsmodelle	83
Betreuung von Menschen mit Beeinträchtigung	90
Ausbilden/Führen	99

Inhouse-Angebote: Weiterbildungen und Beratungen Sozialpädagogik/Kindererziehung

Wir beraten und begleiten Sie bei Ihren institutionellen Herausforderungen, Aufgaben und Entwicklungen. Unter anderem zu nachfolgenden Themen und Fragestellungen bieten wir Ihnen massgeschneiderte Inhouse-Weiterbildungen und Beratungen an.

- Neue Autorität nach Haim Omer
- Psychodrama und Arbeiten mit Rollenspielen
- Sexualpädagogik und Prävention, «Hinschauen und darüber reden»
- Medienpädagogik, Medienkompetenz
- Ressourcenorientiertes Selbstmanagement
- Lösungsorientiertes Arbeiten mit Kindern und Jugendlichen
- Systemisch orientierte Sozialpädagogik
- Erlebnispädagogik, Spielpädagogik
- Sozialräumliche Konzepte und Ansätze der Gemeinwesenarbeit
- Gewaltprävention
- Frühkindliche Bildung, Erziehung und Betreuung



Angebote aus dem Kursprogramm, die sich auch für Inhouse-Weiterbildungen eignen, sind besonders gekennzeichnet.

INHOUSE-

Nehmen Sie Kontakt mit uns auf:

- Erica Kind (e.kind@curaviva.ch) und Melanie Bolz (m.bolz@curaviva.ch), Bildungsbeauftragte, Kindererziehung und Sozialpädagogik
Telefon 041 419 01 89, www.weiterbildung.curaviva.ch/inhouseangebote
- www.weiterbildung.curaviva.ch/inhouseangebote

Inhouse-Angebot: Interdisziplinäre Zusammenarbeit – gemeinsam erfolgreich

Qualitativ hochstehende Betreuung und Begleitung der Menschen in einer Einrichtung zu gewährleisten, gilt als oberstes Ziel unserer Institutionen. Um dies zu erreichen, sind gemeinsame Grundwerte, eine klare Aufgabenteilung und interdisziplinäre Zusammenarbeit aller Beteiligten nötig. Ein einheitliches Verständnis vom Auftrag und von der Verantwortung trägt wesentlich dazu bei, die übergeordneten Ziele im Blick zu behalten und ergänzend darauf einzuwirken. Die eigene Position als Teil des Ganzen einzuordnen und die Zusammenhänge aller Teilbereiche zu erkennen sind wichtige Merkmale professioneller Zusammenarbeit. Gelebte Interdisziplinarität geht weit über rein technische und organisatorische Fragen guter Zusammenarbeit hinaus. Kommunikation und Beziehungsgestaltung sind zentrale Erfolgsfaktoren.

Zielgruppe

Interdisziplinäre Zusammensetzung aufgrund der vereinbarten Ziele und des Auftrages. Mitarbeitende aller Fachbereiche einer Institution: Administration, Beratung, Betreuung, Infrastruktur, Reinigung, Schule, Therapie, Werkstatt etc.

2 Basistage

1. Tag: Gemeinsames interdisziplinäres Verständnis

- Gemeinsames interdisziplinäres Verständnis
- Theoretisches Grundverständnis
«Interdisziplinarität verstehen»
- Arbeitsplatz- und Rollensoziogramm erarbeiten: Ressourcen, Erwartungen, Verantwortung und Grenzen
- Landkarte der bereichsübergreifenden Zusammenarbeit erstellen und analysieren (Ist-Soll)

2. Tag: Transfer in den Alltag vorbereiten

- Transfer in den Alltag vorbereiten
- Kommunikation: Prozess- sowie Beziehungsgestaltung
- Massnahmen zur Optimierung der interdisziplinären Zusammenarbeit im Alltag erarbeiten

Aufbautage

Nach einer ersten Umsetzungsphase treffen sich die Teilnehmenden erneut, um ihre Erfahrungen zu reflektieren sowie nächste Schritte zu definieren. Die genauen Inhalte als auch Umfang dieser Tage werden mit den Lehrbeauftragten im Gespräch geklärt und beschrieben.

Zusätzlich zu den thematischen Weiterbildungstagen bieten wir auch Kaderworkshops, Praxisaufträge, Beratung oder Unterstützung bei Standortbestimmungen und Konzepterstellung an.

Nehmen Sie Kontakt mit uns auf:

Bildungsbeauftragte Kindererziehung und Sozialpädagogik,

- Erica Kind, e.kind@curaviva.ch
- Melanie Bolz, m.bolz@curaviva.ch

Telefon 041 419 01 89, www.weiterbildung.curaviva.ch/inhouseangebote

Umgang mit Verschiedenheit

Unsere Kinder wachsen in einer bunten Gesellschaft auf, kulturelle, soziale und religiöse Unterschiede prägen das Leben. Es lohnt sich, nach den Chancen dieser Diversität zu suchen und sie in der frühkindlichen Bildung, Erziehung und Betreuung aufzugreifen.

Dieser Unterschiedlichkeit von Kindern in Gruppen gerecht zu werden, wird oft als schwierig erlebt. Nicht selten reibt sich der Anspruch an individueller Begleitung mit den Bedürfnissen der Gruppe und den Bedingungen des Umfeldes. Andererseits ist unbestritten, dass ein professioneller und kreativer Umgang mit Unterschiedlichkeit ein lohnendes Experiment ist. Wenn es gelingt, bedeutet es für alle einen Zuwachs an Möglichkeiten, wovon letztlich jedes einzelne Kind, Eltern und zukünftig auch die Gesellschaft profitieren können.

Lernkultur

Der rote Faden des Fachkurses sind die Praxisfragen und Fallbeispiele der Teilnehmenden. Anhand dieser werden theoretische Inputs ausgerichtet, Diskussionen gestaltet und Handlungsmodelle erarbeitet. Exemplarisches Lernen in einer Gruppe von Kolleginnen und Kollegen – dicht, herausfordernd und mit Humor – soll Motivation und Mut fördern, Gewohntes auch mal anders anzugehen. Am dritten Tag, nach einer längeren Praxisphase können schon neue Erfahrungen aus dem Arbeitsalltag einfließen, um die eigene Arbeitsweise vertiefend zu reflektieren.

Ziele

Die Teilnehmenden

- haben einen groben Überblick über in der Schweiz lebende Kinder und Familien,
- setzen sich mit wichtigen Fachbegriffen auseinander (Diversität, Inklusion etc.),
- reflektieren ihre Haltung bezüglich Verschiedensein, Fremdsein und Zusammengehörigkeit,
- entwickeln Ideen und Schritte für einen professionellen Umgang mit Unterschiedlichkeit.

Inhalte

- Erarbeitung der zentralen Begriffe
- Auseinandersetzung mit der eigenen Haltung und gesellschaftlichen Vorurteilen
- Auseinandersetzung mit Integrations- und Inklusionsarbeit in der frühen Kindheit

Kursleitung	Monika Sempach
Zielgruppe	Mitarbeitende von Kitas, schulergänzender Betreuung, Spielgruppen
Daten	7./8. Februar und 15. März 2018
Ort	Luzern
Kosten	Fr. 720.–
Anmeldeschluss	7. Januar 2018

Sprachförderung

Die Förderung der sprachlichen Ausdrucksfähigkeit in allen Phasen der Entwicklung stärkt Kinder sowohl in den personalen Kompetenzen wie auch für den weiteren Bildungsweg.

Situierte Sprachförderung ist Sprachförderung in Alltagssituationen. Sie wird nicht durch Programme und Materialien vorkonstruiert, sondern muss von der Fachperson im Moment und in Kooperation mit den Kindern realisiert werden. Das Erkennen und Aufgreifen solcher Situationen im Alltag, die Anpassung der eigenen Gesprächsbeiträge an die Ressourcen der Kinder sowie die pädagogische Reflexion des Gesprächsverlaufs sind Schlüsselfähigkeiten, die in diesem Fachmodul vorgestellt und geübt werden.

Ziele

Die Teilnehmenden

- lernen das Konzept situierter Sprachförderung kennen,
- erkennen Möglichkeiten des Einsatzes situierter Sprachförderung in ihren Praxisfeldern,
- setzen sich mit sprachfördernden Arbeitsweisen auseinander.

Inhalte

- Das Lernen des kleinen Kindes (Bezug zum Orientierungsrahmen)
- Zweit-Spracherwerb im Kleinkindalter
- Sprachanregende Interventionen im Alltag und im Spiel
- Fallarbeit an eigenen Fragestellungen

Lernkultur

Der rote Faden des Fachkurses sind die Praxisfragen und Fallbeispiele der Teilnehmenden. Anhand dieser werden theoretische Inputs ausgerichtet, Diskussionen gestaltet und Handlungsmodelle erarbeitet. Exemplarisches Lernen in einer Gruppe von Kolleginnen und Kollegen – dicht, herausfordernd und mit Humor – soll Motivation und Mut fördern, Gewohntes auch mal anders anzugehen. Am dritten Tag, nach einer längeren Praxisphase können schon neue Erfahrungen aus dem Arbeitsalltag einfließen, um die eigene Arbeitsweise vertiefend zu reflektieren.

Kursleitung	Franziska Kurer
Zielgruppe	Mitarbeitende von Kitas, schulergänzender Betreuung, Spielgruppen
Daten	20./21. April und 25. Mai 2018
Ort	Luzern
Kosten	Fr. 720.–
Anmeldeschluss	20. März 2018

Beobachtung und Dokumentation in Kita, Hort und Spielgruppe

Umsetzung des Orientierungsrahmens Schweiz / Anforderung QualiKita

«Kinder entdecken die Welt. Angespornt von ihrer Neugier. Aufmerksam begleitet von uns.» Dieses einfach klingende Zitat des Orientierungsrahmens für frühkindliche Bildung, Erziehung und Betreuung bedeutet anspruchsvolle Arbeit für die Erwachsenen. Wie diese umgesetzt werden und dies gelingen kann, wird im Kurs behandelt.

Voraussetzung, um die Neugier der Kinder als Grundlage der pädagogischen Arbeit aufzugreifen, ist die professionelle Beobachtung und Dokumentation der Fachpersonen. Sich in der Vielzahl der Methoden zu recht zu finden, ist nicht immer einfach; gleichzeitig wachsen die Ansprüche an die Qualität der pädagogischen Arbeit.

Der Kurs liefert Einblick in verschiedene Dokumentations-Verfahren als Grundlage für Gespräche, pädagogische Planung und die ressourcenorientierte, individuelle und professionelle Begleitung der Kinder. Konkrete Beispiele aus dem beruflichen Alltag der Teilnehmenden werden ausgetauscht und reflektiert.

Ziele

Die Teilnehmenden

- erkennen und verstehen individuelle Bildungsprozesse von Kindern,
- kennen Formen standardisierter und nicht-standardisierter Beobachtung und reflektieren diese anhand ihrer pädagogischen Praxis,
- können Erkenntnisse aus Beobachtungen umsetzen, um angemessene Lernsituationen für Kinder zu schaffen und diese professionell zu begleiten.

Inhalte

- Grundlegende Theoriebegriffe und Modelle der Bildungsorientierung
- Beobachtung und Dokumentation von Lernwegen und dessen Nutzen fürs Kind
- Stellenwert der Beziehungsgestaltung als Voraussetzung für fruchtbares Lernen

Kursleitung	Margot Wessbecher-Wenz
Zielgruppe	Mitarbeitende von Kitas, schulergänzender Betreuung, Spielgruppen
Daten	3./4. September 2018
Ort	Zürich
Kosten	Fr. 480.–
Anmeldeschluss	3. August 2018

Sinne, Wahrnehmung, Natur und Bewegung

Die Natur ist eine ideale Umgebung für vielfältige, stärkende Eindrücke und die sinnliche Wahrnehmung eigener Kreativität.

Heute leiden nicht wenige Kinder unter Bewegungsmangel und entwickeln ihr Bild der Welt ausserhalb natürlicher Umgebungen. Dadurch gehen wichtige Bezugsrahmen unseres Lebens verloren. Das Interesse der Kinder an den Geräuschen, Gerüchen und vielfältigen Eindrücken der Natur ist ungebrochen und die Lust, sich darin zu bewegen und körperlich zu erproben ebenso. Die Begleitung in diese Lebensräume kann eine offene, ressourcenorientierte Wahrnehmung der Welt fördern und leistet einen grossen Beitrag zu psychischer und physischer Gesundheit.

Ziele

Die Teilnehmenden

- erweitern ihr Wissen bezüglich der Sinnes-, Wahrnehmungs- und Bewegungsentwicklung bei Kindern,
- setzen sich mit der Wirkung von Elementen und Naturräumen auseinander,
- reflektieren ihre eigene Haltung in Bezug auf «Ermöglichen» und «Zutrauen»,
- vergleichen verschiedene Räume auf ihre Eignung für entdeckendes Lernen.

Inhalte

- Theoretische Grundlagen Natur, Sinne, Bewegung
- Persönliche Erfahrungen mit der Natur
- Reflexion und Transfer in das konkrete Praxisfeld

Lernkultur

Der rote Faden des Fachkurses sind die Praxisfragen und Fallbeispiele der Teilnehmenden. Anhand dieser werden theoretische Inputs ausgerichtet, Diskussionen gestaltet und Handlungsmodelle erarbeitet. Exemplarisches Lernen in einer Gruppe von Kolleginnen und Kollegen – dicht, herausfordernd und mit Humor – soll Motivation und Mut fördern, Gewohntes auch mal anders anzugehen. Am dritten Tag, nach einer längeren Praxisphase können schon neue Erfahrungen aus dem Arbeitsalltag einfließen, um die eigene Arbeitsweise vertiefend zu reflektieren.

Kursleitung	Christa Zeilinger
Zielgruppe	Mitarbeitende von Kitas, schulergänzender Betreuung, Spielgruppen
Daten	1./2. Mai und 5. Juni 2018
Ort	Luzern
Kosten	Fr. 720.–
Anmeldeschluss	1. April 2018

Zusammenarbeit mit Eltern

Professionelle Zusammenarbeit mit Eltern ist für Fachleute immer eine Herausforderung und zugleich eine Chance, die Entwicklung der Kinder gemeinsam zu fördern.

Eine erfolgreiche Zusammenarbeit mit Müttern, Vätern oder Grosseltern erhöht die Betreuungsqualität beiderseits, dies scheint unbestritten. Im Arbeitsalltag bleibt es dennoch vielfach bei kurzen, organisatorischen Begegnungen zwischen «Tür und Angel». Im Sinne des Kindes wäre es aber, sich gut zu kennen, eine «Beziehung» zu gestalten, gemeinsame Haltungen zu entwickeln, zusammen konstant «dranzubleiben». Auch für die Begleitung in Krisen und vor allem das Teilen der Freude am Leben und Lernen der Jüngsten ist eine tragfähige Elternarbeit Voraussetzung.

Ziele

Die Teilnehmenden

- sind in der Lage, die Elternarbeit in ihrem beruflichen Alltag professionell zu planen,
- kennen die erforderlichen Kompetenzen von Eltern mit Kleinkindern,
- können die Zusammenarbeit mit den Eltern an den Besonderheiten der Frühförderung ausrichten.

Inhalte

- Gesprächsführung mit Eltern
- Professionelle Elternarbeit in der Frühförderung
- Ideen und Anregungen für berufsübergreifende Projekte und Lernpartnerschaften in der Elternarbeit
- Austausch mit Eltern zu Entwicklungsthemen

Lernkultur

Der rote Faden des Fachkurses sind die Praxisfragen und Fallbeispiele der Teilnehmenden. Anhand dieser werden theoretische Inputs ausgerichtet, Diskussionen gestaltet und Handlungsmodelle erarbeitet. Exemplarisches Lernen in einer Gruppe von Kolleginnen und Kollegen – dicht, herausfordernd und mit Humor – soll Motivation und Mut fördern, Gewohntes auch mal anders anzugehen. Am dritten Tag, nach einer längeren Praxisphase können schon neue Erfahrungen aus dem Arbeitsalltag einfließen, um die eigene Arbeitsweise vertiefend zu reflektieren.

Kursleitung	Marianne Egloff
Zielgruppe	Mitarbeitende von Kitas, schulergänzender Betreuung, Spielgruppen
Daten	3./4. September und 1. Oktober 2018
Ort	Luzern
Kosten	Fr. 720.–
Anmeldeschluss	3. August 2018

Freispiel mal anders – Neue Perspektiven

Spiele und Lernen auf der Basis des Orientierungsrahmens

Spiele ist der Kern der kindlichen Bildung und Entwicklung. Beim Freispiel betätigen sich kleine Kinder aus eigener Motivation; dabei nehmen sie Anregungen und Impulse aus der Umgebung auf. Welche Rolle spielen die Erwachsenen dabei? Wie können sie das Freispiel des Kindes optimal gestalten und begleiten, damit die notwendigen Bildungs- und Entwicklungsprozesse beim Kind unterstützt werden?

Die Hauptbeschäftigung des kleinen Kindes ist das Spielen, dabei entdeckt das Kind die Welt. Spielen und Lernen gehören in der frühen Kindheit eng zusammen. Um qualitativ «gutes» Freispiel für kleine Kinder gezielt zur Verfügung zu stellen, bedarf es das Wissen um Rahmenbedingungen wie Raumeinrichtung, Material sowie Art und Weise der Beobachtung und Begleitung der Erwachsenen. Dieser Fachkurs regt an, optimale Strukturen und Angebote für das Freispiel anzubieten und die Rolle der Spielbegleiterin zu hinterfragen. Der Orientierungsrahmen für frühkindliche Bildung, Betreuung und Erziehung in der Schweiz bietet die Grundlage dazu. Konkrete Beispiele aus dem Berufsalltag der Teilnehmenden werden ausgetauscht, diskutiert und reflektiert.

Ziele

Die Teilnehmenden

- kennen und verstehen verschiedene Spielformen und die Spielentwicklung von kleinen Kindern,
- wissen, wie Raum, Material und Strukturen gutes Freispiel begünstigen und verstehen, welche zentrale Rolle sie als Erwachsene bei der Begleitung des Freispiels von Kindern innehaben,
- können auf der Basis des Orientierungsrahmens Spiel- und Lernumgebungen optimal reflektieren, einrichten und professionell begleiten.

Inhalte

- Grundlegende Theorien und Modelle des Spiels sowie dessen Einfluss auf die Bildung und Entwicklung von kleinen Kindern
- Einsatz von Raum, Material, Struktur und Begleitung im Freispiel auf der Basis des Orientierungsrahmens für frühkindliche Bildung, Betreuung und Erziehung,
- Reflexion der eigenen Rolle und Funktion im Freispiel im Praxisalltag und dessen Nutzen für das Kind.

Kursleitung	Patricia Schwerzmann
Zielgruppe	Mitarbeitende von Kitas oder Spielgruppen, Tageseltern
Daten	8. und 22. November 2018
Ort	Luzern
Kosten	Fr. 480.–
Anmeldeschluss	8. Oktober 2018

Tablets in der KITA?!

Kreative Anregungen zur sinnvollen Medienarbeit

Tablets sind fester Bestandteil kindlicher Lebenswelten und Teil der frühen Erziehung. Durch die gezielte, altersangemessene Förderung von Medienkompetenz lernen bereits junge Kinder, das Tablet besser einzuordnen und zu reflektieren. Es werden verschiedene Einsatzmöglichkeiten vermittelt sowie Inspirationen und Methoden für den sinnvollen Tablet-Einsatz im pädagogischen Kontext gezeigt.

Zu den Themenbereichen Kreativität, Sprache, Spiel und Vorstellungsvermögen bieten bereits die Grundfunktionen einfacher Tablets vielversprechende Möglichkeiten, medienpädagogische Zielsetzungen umzusetzen. Das Aufnehmen von Fotos, Videos oder Geräuschen und Ton, die Gestaltung von Medienprodukten kann auf vielfältige Weise in ein kreatives Spiel oder in Medienprojekten eingesetzt werden. Dies erfordert kompetente Erzieherinnen, die wissen, welche Apps für Kinder besonders interessant und aus medienpädagogischer Sicht empfohlen werden. Der Kurs soll den Mehrwert der Tablets darstellen und einfach umzusetzende Medienprojekte vermitteln.

Ziele

Die Teilnehmenden

- kennen medienpädagogische Lernchancen der Tablets,
- kennen Möglichkeiten für kreatives Arbeiten mit Foto, Video und Audio im KITA-Alltag,
- können ein eigenes Tabletprojekt realisieren und erweitern ihre Medienkompetenz,
- sind in der Lage, das Tablet als ergänzendes Angebot im erzieherischen Alltag zu nutzen.

Inhalte

- Grundlagen des Medienerlebens, Medienverständnisses und Medienhandelns (Kleinkinder bis sechs Jahre)
- Das Tablet als Werkzeug in Projekten: Erstellen von digitalen Malereien, Bilder- und Geräuschrätsel, Hörspiele, kleine Filme (Stop-Motion)
- Ausgewählte Spiele-Apps sowie Überlegungen zu Qualitätskriterien
- Praxisbeispiele und deren Vorgehensweisen

Hinweis

Die Teilnehmenden sind im Besitz eines Tablets. Bediensicherheit der persönlichen Tablets ist wünschenswert.

Kursleitung	Bo Reichlin
Zielgruppe	Mitarbeitende in Kindertagesstätten, Spielgruppen
Datum	26. September 2018
Ort	Dietikon ZH
Kosten	Fr. 240.–
Anmeldeschluss	26. August 2018

CURAVIVA **weiterbildung**

Praxisnah und persönlich.

Weiterbildung Kinderbetreuung



CURAVIVA Weiterbildung hat zusammen mit CURAVIVA Höhere Fachschule für Kindererziehung ein Programm gestaltet, das Weiterbildungsangebote speziell für Mitarbeitende in der Kinderbetreuung beinhaltet. Ein Teil der Angebote wurde spezifisch für den Kinderbereich entwickelt, andere sprechen auch sozialpädagogische Fachpersonen mit an.

Sie finden das **Programm** auf unserer Website:
www.weiterbildung.curaviva.ch → Kursangebote →
Weiterbildungen Kinderbetreuung

CURAVIVA Weiterbildung
Melanie Bolz
Bildungsbeauftragte Kindererziehung und Sozialpädagogik
m.bolz@curaviva.ch, Tel. 041 419 01 89

Sozialpädagogik/Kindererziehung | Alltag gestalten, betreuen und dokumentieren

Lehrgang Klassenassistentenz und schulergänzende Betreuung

Mit Kopf, Herz, Hand und Rollenverstand – für Mitarbeitende in Schulen, Horten, Tagesstrukturen

Klassenhilfen, -assistenten und Betreuungspersonen in schulergänzenden Tagesstrukturen haben ein vielfältiges Aufgabenfeld, das selten genau abgesteckt werden kann. Oft haben sie eine Schnittstellenfunktion im Dreieck Kind bzw. Jugendliche, Lehrpersonal und Institution Schule bzw. Hort und haben daher ein vielfältiges Einsatzfeld. Ein klares Berufsbild besteht nicht, Stellenbeschreibungen reichen von Co-Lehrperson bis zur Freizeitbetreuung. Sie möchten sich in dieses interdisziplinäre Fachteam unterstützend einklinken – beherzt, achtsam, rollenbewusst.

Die zehntägige Weiterbildung legt den Hauptfokus auf die Klärung des Rollen- und Funktionsbildes und einen flexiblen Umgang damit. Darüber hinaus bietet sie die Möglichkeit, sich mit einem sozialpädagogischen Handlungsfeld näher auseinanderzusetzen und so – im massgeschneiderten Kompetenzerwerb – die fachliche Qualität der Arbeitsweise zu erhöhen. Die Struktur sieht fünf festgelegte Kurstage und fünf individuell über verschiedene Fachkurse zusammenstellbare Kurstage vor. Hier können die Teilnehmenden eigene Schwerpunkte setzen.

Ziele

Die Teilnehmenden

- kennen die eigene berufliche Rolle und damit verbundene Aufgaben und Grenzen,
- nehmen ihren Platz im interdisziplinären Team ein und gestalten ihn entsprechend ihrer Funktion mit,
- kennen innerhalb individueller Schwerpunkte theoretische Modelle und Methoden zur Betreuung, Begleitung, Entwicklungsförderung, Animation von Kindern und/oder Gruppen.

Struktur der Weiterbildung

- 2 Tage: Rolle – Funktion – Institution
Intensive Rollenklärung, Funktionsabgrenzung, Bewusstheit über Spannungsfelder ...
- 5 Tage: Fachkurse nach individueller Schwerpunktsetzung aus dem Fachkursangebot Sozialpädagogik, Kinderbetreuung, Selbst- und Sozialkompetenzen
- 2 Tage: Praxisberatung, Fallsupervision in Kleingruppen
- 1 Tag: Bündeln und Reflektieren, Präsentation, Abschluss

Sie erhalten das Detailprogramm unter:
www.weiterbildung.curaviva.ch oder
wb.sozialpaedagogik@curaviva.ch.

Lehrgangsleitung	Doro Hepp
Zielgruppe	Klassenassistenten, Sozialpädagogische Mitarbeitende in Schulen, Mitarbeitende in Tagesstrukturen, Mittagstischen und Horten
Daten	September 2018 bis April 2019, zusätzlich 5 Tage Fachkurse
Ort	Luzern
Kosten	Siehe Detailprogramm
Anmeldeschluss	20. August 2018

Zufrieden gemeinsam essen

Herausforderungen am Tisch rund ums Essen

Wie können Erwachsene beim Essen eine beziehungsfördernde Haltung pflegen? Was sind gute Abläufe? Welche Regeln sind hilfreich, welche nicht? Müssen Kinder alles probieren? Dürfen sie Essen auf dem Teller zurücklassen? Warum ja? Warum nein? Wie reagieren Erwachsene auf Kinder, die nicht essen oder zu viel essen?

Nicht nur Liebe geht durch den Magen. Beim Essen wird vieles vom Leben sichtbar. Auffälliges Essverhalten und Gewichtsprobleme zeigen sich bei Kindern und Jugendlichen, aber auch bei Menschen mit einer geistigen oder körperlichen Beeinträchtigung.

Um eine gesunde Esskultur zu entwickeln, ist es wichtig, sowohl die psychologischen als auch die physiologischen Ursachen von Übergewicht und/oder ungesundem Essverhalten zu berücksichtigen. Eine gute Zusammenarbeit zwischen SozialpädagogInnen und KöchInnen ist dabei von zentraler Bedeutung. Beide Berufsgruppen haben gleichermaßen das Ziel, Kinder, Jugendliche und Menschen mit Beeinträchtigung auf ihrem Weg zu einem gesundem Essverhalten zu unterstützen: die Zusammenarbeit zählt!

Am ersten Tag erhalten Sie Einblick in den neusten Stand bezüglich Ernährungsfragen sowie vertiefte Informationen zum Thema Übergewicht. Am zweiten Tag erfahren Sie, wie eng Essen und Trinken mit persönlichen Haltungen, Werten und Gewohnheiten verknüpft sind und wie damit im Alltag der Institutionen umgegangen werden kann.

Ziele

Die Teilnehmenden

- erwerben die neuesten Erkenntnisse über gesundheitsfördernde Ernährung,
- tauschen sich über ihre Erfahrung mit übergewichtigen Menschen aus und erhalten wertvolle Hinweise,
- setzen sich mit verschiedenen Esskulturen auseinander und können diese in der Menüplanung berücksichtigen,
- sind sich bewusst, dass Essen und Trinken eng mit der Gefühlswelt, Haltung und Werten verbunden sind und lernen Strategien kennen, damit im Alltag konstruktiv umzugehen.

Inhalte

- Gesundheitsfördernde Ernährung/Menuplanung – trendig und gesund!
- Essen und Trinken in sozialen Bezügen

Kursleitung	Franziska Widmer Howald, Thea Rytz
Zielgruppe	SozialpädagogInnen, KöchInnen (von Vorteil: beide Berufsgruppen aus einer Institution besuchen den Kurs gemeinsam)
Daten	4./5. September 2018
Ort	Bern
Kosten	Fr. 580.– Mitglieder CURAVIVA, Fr. 700.– Nichtmitglieder (zusätzlich Fr. 30.–/Tag Verpflegungspauschale)
Anmeldeschluss	4. August 2018

Sozialpädagogik/Kindererziehung | Alltag gestalten, betreuen und dokumentieren

Kompetenter Küchenalltag in der Sozialpädagogik

Ein Ratgeber rund um die Ernährung in sozialen Institutionen

Das Thema Ernährung ist ein praktischer Gegenstand in der Sozialen Arbeit. Oft fehlt jedoch die fachliche Auseinandersetzung damit. Da die tägliche Essenzubereitung und Planung eine Routine darstellen, ist es wichtig, einige Grundlagen zu kennen und diese sinnvoll zu nutzen. Dadurch werden das Kochen und die Organisation der Ernährung zu einer konkreten und lustvollen Ressource.

Sie lernen auf bestechend einfache Art und Weise die Grundanliegen einer gesunden, ausgewogenen, saisongerechten und möglichst ökologischen Essensplanung und Zubereitung kennen. Die Bedürfnisse von Kindern und Jugendlichen sowie spezielle Anforderungen (vegetarisch, verschiedene Diäten, Allergien, religiöse Aspekte) werden dabei berücksichtigt.

Ziele

Die Teilnehmenden

- können spielerisch eine Menüplanung mit und für Kinder und Jugendliche erstellen,
- erarbeiten ein Verständnis für Rezepte und Hygiene,
- lernen den sinnvollen Einkauf und eine adäquate Kühlschrankverwaltung,
- verstehen den massvollen Umgang mit Fett, Salz und Zucker,
- erproben den Alltag in einem Praxisteil.

Inhalte

- Auswahl und Umgang mit Lebensmitteln (Saison, Nachhaltigkeit, Nährstoffe, Hygiene, Lagerung)
- Menüplanung, Zeit- und Arbeitsorganisation in der Küche (Ideen austauschen)
- Grundverständnis für Rezepte und Garverfahren
- Tipps und Tricks, die den Alltag erleichtern

Bedürfnisse, Fragen und Wünsche der Teilnehmenden können bis spätestens 14 Tage vor Kursbeginn eingereicht werden. Diese werden in das Kursprogramm eingebaut.

Kursleitung	Hans Amberg
Zielgruppe	Mitarbeitende mit Verpflegungs- und Kochaufgaben aus sozialen Institutionen wie Kindertagesstätten, Kindergärten, Kinder- und Jugendheimen
Datum	7. Mai 2018
Ort	Zug
Kosten	Fr. 240.– Mitglieder CURAVIVA, Fr. 290.– Nichtmitglieder (zusätzlich Fr. 30.– Verpflegungspauschale)
Anmeldeschluss	7. April 2018

«Cool» kochen

Snacks, Fastfood & Gemüse – genussvoll und gesund!

Wer bei der Jugend punkten will, muss alle Sinne ansprechen. Kinder und Jugendliche reagieren leicht auf raffiniert gestaltete Werbung für Snacks, Süssigkeiten und Fertigprodukte und verschlingen diese sehr gerne.

Häufig sind Mahlzeiten, welche Jugendliche «cool» finden, aber nicht wirklich gesund. Sie können z.B. starke Blutzuckerschwankungen verursachen, damit einen starken Einfluss auf Aktivität und Nervosität haben und die Neigung zu aggressivem Verhalten fördern. Mit einer ausgewogenen Ernährung fühlen sich auch Kinder und Jugendliche wohler.

Dieser Kurs möchte aufzeigen: Auch «gesunde Ernährung» kann «cool» sein! Mit verschiedenen Tipps und Tricks werden möglichst alle Sinne angesprochen und gleichzeitig Burger, Snacks und Co. so angepasst, dass sie von den Kindern und Jugendlichen als ansprechend wahrgenommen werden und dennoch eine gesunde Alternative zum gängigen Fastfood darstellen.

Ziele

Die Teilnehmenden

- lernen die Nährstoffbedürfnisse von Kindern und Jugendlichen kennen,
- erkennen die wichtigsten Hindernisse auf dem Weg zu einer ausgewogenen Ernährung,
- entwickeln Ideen, wie gesunde Ernährung mit allen Sinnen genussvoll erlebt werden kann,
- bereiten Beispiele von kinder- und jugendgerechten Haupt- und Zwischenmahlzeiten zu.

Inhalte

- Praktisches Kochen und Degustieren (Smoothie-Bar, Chicken und Veggie-Wraps, Tortillas, Granola etc.)
- Ausgewogene Ernährung ansprechend präsentieren, Gemüse geschickt «verpacken»
- Faktoren, die bei Kindern die Freude am Essen fördern (wie z. B. Farben, Knackern)
- Ernährungstipps für die verschiedenen Altersstufen

Kursleitung	Denise Wahlen
Zielgruppe	Küchenverantwortliche, Mitarbeitende und SozialpädagogInnen
Datum	10. Juli 2018
Ort	Zürich-Affoltern
Kosten	Fr. 240.– Mitglieder CURAVIVA, Fr. 290.– Nichtmitglieder (zusätzlich Fr. 30.– Verpflegungspauschale [Kursbestandteil])
Anmeldeschluss	10. Juni 2018

Spielend Konflikte lösen

Spielerische Methoden in der Konfliktbearbeitung

Im sozialpädagogischen Alltag dominieren oft die «problematischen» Aspekte der Arbeit. Spielerische Ansätze erhalten weniger Aufmerksamkeit. Dabei ergeben sich gerade in einer spielerischen Annäherung unerwartet neue Perspektiven auf scheinbar festgefahrene Probleme.

Szenische Darstellungen, Stegreifspiele, soziometrische Aufstellungen, Rollenspiele und andere Formen des spielerischen Aufgreifens von Konflikten eröffnen neue Herangehensweisen und neue Handlungs«spiel»räume.

Die Teilnehmenden aktivieren ihr spielerisch kreatives Potenzial im Aufgreifen und Angehen von Konflikten. Spielend werden verschiedene Rollen und damit verbundene Perspektiven erkundet sowie unterschiedliche Handlungs- und Handlungsmöglichkeiten erprobt.

Ziele

Die Teilnehmenden

- entdecken ihre kreativen spielerischen Ressourcen im Umgang mit Konflikten,
- erkennen frühzeitig Konfliktsituationen und können mit adäquaten spielerischen Angeboten reagieren,
- erweitern ihre sozialpädagogischen Theorien und Methoden der Konfliktbearbeitung um einen spielerisch kreativen Ansatz.

Inhalte

- Spiel- und Konfliktkulturen
- Spielen als kreative Methode der Reflexion und Intervention
- Konzepte der Konfliktbearbeitung – persönliche, systemische und ressourcenorientierte Lösungsansätze
- Spieldynamiken – Spiele richtig anleiten

Kursleitung	Jeanne Allemann
Zielgruppe	Mitarbeitende in sozialen Institutionen sowie in schul- und familienergänzenden Tagesstrukturen
Daten	26./27. November 2018
Ort	Luzern
Kosten	Fr. 480.– Mitglieder CURAVIVA, Fr. 580.– Nichtmitglieder
Anmeldeschluss	26. Oktober 2018

Sozialpädagogik/Kindererziehung | Alltag gestalten, betreuen und dokumentieren

Zögerst Du noch oder schreibst Du schon?

Sozialpädagogische Berichte und Schreibwerkstatt

Schriftliche Dokumentation ist für viele eine hohe Hürde – ein zweifelhaftes Pflicht-Vergnügen, das wir gerne auf die lange Bank schieben. Gleichzeitig wissen alle Fachleute um die Bedeutung des professionellen Berichtswesens für die Qualität und Kontinuität der Arbeit. Der Wunsch, diesem notwendigen Übel das Üble zu nehmen, ist gross.

Das Ziel dieses Fachkurses ist hochgesteckt: Freude und Lust am Berichte-Schreiben finden, um mittels treffender und nützlicher Informationen an Professionalität zu gewinnen. Im halbtäglichen Wechsel von kreativer Schreibwerkstatt und sozialpädagogischem Dokumentationskurs werden von zwei Seiten Lernmöglichkeiten geboten, die es uns erleichtern, der Herausforderung «Berichtschreiben» gerecht zu werden und wieder Sinn und mehr Motivation darin zu finden.

Spezielle elektronische Klientendokumentationen, ICF und Vorgaben der IVSE werden nicht vermittelt. Der Fachkurs zielt allein auf den konkreten sprachlichen Inhalt (in Form und Wortwahl) des Berichteschreibens und auf das leichtere Schreiben, auf grössere Schreibfreude ab.

Ziele

Die Teilnehmenden

- kennen einschlägige formale und inhaltliche Vorgaben bzw. Leitlinien,
- erarbeiten einen individuellen Raster zum Verfassen der Berichte in ihrem Aufgabenfeld,
- sind sich der komplexen Zusammenhänge in Bezug auf Personenwahrnehmung, Deutung, Interpretation und Dokumentation bewusst,
- erleben kreative Methoden des Schreibens und finden zu leichterem Schreiben.

Inhalte

- Zusammenhang von Form und Inhalt
- Umgang mit Beobachtung, Beschreibung, Bewertung
- Schreibwerkstatt mit spielerischem, vergnüglichem Zugang zum Schreiben
- Defizitorientierte versus ressourcenorientierte Sprache
- Qualitätskriterien für einen sozialpädagogischen Bericht

Kursleitung	Kurt Schwob, Andri Girsberger
Zielgruppe	Mitarbeitende in sozialen Institutionen
Daten	6./7. September 2018
Ort	Luzern
Kosten	Fr. 480.– Mitglieder CURAVIVA, Fr. 580.– Nichtmitglieder
Anmeldeschluss	6. August 2018

Förderplanung



Das spezifische ABC der qualitätsorientierten Arbeit

Die Förderplanung ist ein Instrument, welches in der heutigen Qualitätsdiskussion einen festen Platz hat.

Mit der Förderplanung versuchen wir aufgrund von Beobachtungen, Erkenntnissen und Analysen Zielformulierungen zu erarbeiten, die den uns anvertrauten Menschen Entwicklungsmöglichkeiten erschliessen. Partnerschaftlicher Umgang und gezieltes Reflektieren und Planen ermöglichen uns, Wünsche und Bedürfnisse zu erfassen und daraus Ziele für den weiteren sozialpädagogischen Arbeitsauftrag abzuleiten.

Dieses Instrument gut und angemessen nutzen zu können, ist Ziel der Weiterbildung.

Ziele

Die Teilnehmenden

- kennen den Unterschied zwischen Beobachtung und Interpretation,
- können Planungsziele sinnvoll gliedern und Aussagen klar formulieren,
- kennen den Aufbau und die Verbindlichkeit dieser Planungsarbeit,
- können die neuen Kenntnisse auf ihr eigenes institutionelles Instrument anwenden.

Inhalte

- Beobachtung, Analyse/Beschrieb, Interpretation der Menschen, in deren Alltag wir interagieren
- Texte verfassen: Themen, Inhalt, Formulierung, Länge, Gliederung
- Planungsschritte, Aufbau von Förderplanungsformularen, Evaluation
- Förderplanungen der eigenen Institution werden genutzt

Kursleitung	N. N.
Zielgruppe	Mitarbeitende in sozialpädagogischen Institutionen
Daten	30. November und 14. Dezember 2018
Ort	Luzern
Kosten	Fr. 480.– Mitglieder CURAVIVA, Fr. 580.– Nichtmitglieder
Anmeldeschluss	30. Oktober 2018

Lehrgang Kunstagogik

Unterstützung künstlerisch-kreativer Ausdrucksformen für Menschen mit Auffälligkeiten und/oder Beeinträchtigungen

In der Kunst werden Schönheiten und Spannungen des Lebens erfahrbar; wer sich mit künstlerischen Werken befasst, lässt sich mit allen Sinnen auf diese Schönheiten und Spannungen ein. Unter den heutigen Arbeits- und Lebensbedingungen kann die Kunst als ermutigender Freiraum eine besondere Bedeutung erlangen.

In der Kunstagogik gehen wir davon aus, dass alle Menschen kreative Anlagen in sich tragen, die, wenn sie als Ressource wahrgenommen sind, zur Lebendigkeit beitragen können. Im gestalterischen Prozess mit unterschiedlichen Ausdrucksmitteln können diese Seiten entdeckt, sensibilisiert und gefördert werden. Dies gilt auch für Menschen mit behinderungsbedingten Einschränkungen, verhaltensauffällige Kinder und Jugendliche sowie Menschen in herausfordernden Lebenssituationen. In der Auseinandersetzung mit Geformtem und Formlosem, mit Harmonie und Spannung, mit Grenzen und neuen Möglichkeiten können Menschen ihr Erfahrungsfeld auf kreative Art erweitern und Selbstvertrauen und Sicherheit gewinnen.

Ziele

Die Teilnehmenden

- qualifizieren sich für eine kunstorientierte Alltagsgestaltung in der Betreuung von Menschen mit Auffälligkeiten und/oder Beeinträchtigungen,
- setzen im Rahmen ihrer bestehenden Funktion gestalterisch-kreative Schwerpunkte,
- sorgen für eine fachlich und methodisch sorgfältige Umsetzung kunstorientierter Alltags- und Arbeitsgestaltung,
- können für institutionsübergreifende, grössere Projekte kunstagogische Ideen einbringen.

Inhalte

- Kunstpädagogik–intermodaler/intermedialer Ansatz
- Musik und Rhythmus, Geschichten und Poesie
- Malen, bildnerisches und plastisches Gestalten
- Tanz und Choreographie, Theater und darstellendes Spiel

Sie erhalten das Detailprogramm unter:
www.weiterbildung.curaviva.ch oder
wb.sozialpaedagogik@curaviva.ch.

Kursleitung	Eva Bischofberger
Zielgruppe	Personen, die bereits über agogische Fachkenntnisse verfügen und sich zusätzlich für den künstlerisch-kreativen Aspekt ihrer agogischen Aufgabe qualifizieren möchten.
Daten	Oktober 2018 bis September 2019
Orte	Trogen AR und Zürich
Kosten	siehe Detailprogramm
Anmeldeschluss	15. August 2018

NDS Erlebnispädagogik (Teil 1)

NDK Natursportliche Erlebnispädagogik

Diese Zusatzqualifikation befähigt dazu, im eigenen Tätigkeitsfeld handlungsorientierte und natursportliche Unternehmungen und Interventionen professionell zu realisieren.

Die Verbindung von nomadischem Unterwegssein und natursportlichen Herausforderungen bildet einen Rahmen für intensive Gruppenerlebnisse und bietet ein vielseitiges, handlungsorientiertes Instrumentarium für unterschiedliche pädagogische Zielsetzungen. So werden die Sozialkompetenzen und die Persönlichkeitsentwicklung der KlientInnen durch unmittelbare Erfahrungen und gemeinschaftliche Erlebnisse gefördert.

Erlebnispädagogische Unternehmungen eröffnen Ressourcenräume in der Natur. Dort ist Lernen voneinander und miteinander die Regel und das Entdecken neuer Fähigkeiten und das Ausprobieren neuer Rollen wird möglich.

Ziele

Die Teilnehmenden

- können passend zu den Entwicklungszielen ihrer Zielgruppen erlebnispädagogische Unternehmungen und Interventionen durchführen,
- verfügen über ein handlungsorientiertes Methodenrepertoire sowie den fachlichen Hintergrund zur Förderung von Sozial- und Selbstkompetenzen.

Inhalte

- Erlebnispädagogische Medien, Methoden und deren Möglichkeiten
- Pädagogische Einsatzmöglichkeiten von Trekking, Schneeschuhlaufen, Kanufahren, Campbau, Outdoorküche und Klettern
- Systemische Ansätze in der Erlebnispädagogik
- Planung erlebnispädagogischer Projekte

Abschluss

Die Weiterbildung schliesst mit einem Zertifikat NDK HF von CURAVIVA Weiterbildung und planoalto ab. Im NDK «Angewandte Erlebnispädagogik» (Teil 2, siehe nebenstehende Seite) besteht eine Vertiefungsmöglichkeit mit dem Abschluss dipl. Erlebnispädagogin/Erlebnispädagoge NDS HF.

Studienleitung	Reto Bühler und weitere Lehrbeauftragte
Zielgruppe	SozialpädagogInnen, Lehrkräfte, Soziokulturelle AnimatorInnen, Heil- und SportpädagogInnen (Tertiärstufe)
Daten	August 2018 bis August 2019
Orte/Kosten	siehe Detailprogramm
In Kooperation mit planoalto, St. Gallen, www.planoalto.ch	

NDS Erlebnispädagogik (Teil 2)

NDK Angewandte Erlebnispädagogik

Der Teil II des Nachdiplomstudiums Erlebnispädagogik unterstützt die Teilnehmenden in der konkreten Anwendung und praktischen Umsetzung erlebnispädagogischer Ansätze in ihren Berufsfeldern. Neben den erlebnispädagogischen Zugängen werden lösungsorientierte Sprachbegleitung geschult und die handlungsorientierte Methodenpalette erweitert.

Aufbauend auf den Nachdiplomkurs Natursportliche Erlebnispädagogik vermittelt das Nachdiplomstudium vertiefte methodische, theoretische und technische Kenntnisse für die Begleitung von Einzelpersonen und Gruppen. Wahrnehmung, Haltung und Sprachbegleitung werden geschult und das Führungsprofil der künftigen ErlebnispädagogInnen wird geschärft. Die Teilnehmenden werden befähigt, erlebnispädagogische Projekte und handlungsorientierte Bildungsangebote in ihren Praxisfeldern professionell umzusetzen.

Ziele

Die Teilnehmenden können

- in unterschiedlichen natursportlichen Medien sicher und kompetent führen,
- professionelle erlebnispädagogische Angebote unter der Berücksichtigung der Prinzipien von Übergängen entwickeln und umsetzen,
- Teilnehmende in ihrer Persönlichkeitsentwicklung wirksam fördern,
- Gruppenentwicklungsprozesse auftragsorientiert unterstützen, fördern und begleiten.

Inhalte

- Auftragskontexte, Kundengruppen und systemische Zielarbeit
- Vertiefung in natursportlichen Mitteln und im Projektmanagement
- Kreativtechniken und Erweiterung der Methodenpalette
- Erlebnispädagogische Einzelbegleitung, roadmovie-Methode

Abschluss

Der Nachdiplomkurs bzw. das Nachdiplomstudium schliesst mit dem eidg. anerkannten Titel «dipl. Erlebnispädagogin/Erlebnispädagoge NDS HF» ab.

Studienleitung	Andrea Zuffellato, Konstanze Thomas
Zielgruppe	SozialpädagogInnen, Lehrkräfte, Soziokulturelle AnimatorInnen, Heil- und SportpädagogInnen (Tertiärstufe)
Voraussetzung	Erfolgreicher Abschluss des NDK Natursportliche Erlebnispädagogik
Daten	September 2018 bis September 2019
Orte/Kosten	siehe Detailprogramm
In Kooperation mit	planoalto, St. Gallen, www.planoalto.ch

Nie mehr langweilige Standortgespräche!

Kreative und visualisierte Moderationsgestaltung von Standortgesprächen

Standortgespräche zeichnen sich oft durch viele Gesprächsteilnehmende und langatmige Gesprächssequenzen aus. Dadurch gerät die Klientin, der Klient vielfach in den Hintergrund, Aufmerksamkeit und Motivation nehmen ab. Wissen Moderationsverantwortliche am Ende des Gespräches, ob alle Beteiligten verstanden haben, worum es ging und was vereinbart wurde?

Standortgespräche durchführen ist ein wichtiges Instrument in der sozialpädagogischen/sozialen Arbeit. Es lohnt sich, das Gespräch so gut vorzubereiten, dass es für die Beteiligten motivierend, lebendig, kreativ und nachhaltig wird. Die Klientin / der Klient steht im Mittelpunkt und soll während des Gesprächs immer wieder aktiv miteinbezogen werden. Methodisch werden die Gespräche so aufgebaut, dass alle Gesprächsteilnehmenden die Gelegenheit erhalten, sich wirksam einzubringen. Es wird darauf geachtet, in verständlicher Sprache zu moderieren und mit Visualisierungen zu arbeiten.

Ziele

Die Teilnehmenden

- reflektieren ihren persönlichen Moderationsstil an den Standortgesprächen und halten schriftlich fest, was sie persönlich optimieren wollen,
- sind in der Lage, drei geeignete methodische Anwendungen anzuwenden, wie ein Thema im Einbezug aller Gesprächsteilnehmenden erarbeitet, ausgewertet und visualisiert werden kann,
- lernen zentrale Regeln der «leichten Sprache» kennen und anwenden.

Inhalte

- Kennenlernen verschiedener, geeigneter Methoden zur Erarbeitung eines Themas (Visualisierungen)
- Üben der Moderation in leichter Sprache anhand von Fallbeispielen

Studienleitung	Zilia Späni
Zielgruppe	SozialpädagogInnen, Teamleitungen und Fachpersonen im Sozialwesen, welche regelmässig Standortgespräche moderieren
Daten	5./6. November 2018
Ort	Luzern
Kosten	Fr. 480.– Mitglieder CURAVIVA, Fr. 580.– Nichtmitglieder
Anmeldeschluss	5. Oktober 2018

Neue Autorität im Rahmen sozialpädagogischer Praxis

Einführung in das Konzept pädagogischer Präsenz nach dem Ansatz von Haim Omer

Das Konzept der pädagogischen Präsenz geht von der Frage aus, wie die einst (scheinbar) natürliche Autorität von Erziehungspersonen wieder hergestellt wird und im sozialpädagogischen Alltag kraftvoll wirken kann. «Stärke statt Macht» als Leitsatz vermittelt den Anspruch, trotz zeitgemässer Autorität die Würde von Kindern und Jugendlichen zu erhalten.

Im Wechsel zwischen Input und Fallbeispielen werden die zentralen Punkte des Konzepts von Haim Omer anschaulich vermittelt und im Austausch auf konkrete Praxissituationen übertragen.

Der Kurs eignet sich für Personen, die einen ersten Einblick in die Leitgedanken der «neuen Autorität» gewinnen wollen und daran interessiert sind, neue Handlungsweisen auszuprobieren. Die Teilnahme von mehreren Personen aus einem Team fördert Vertrauen und Mut für die Umsetzung und unterstützt dadurch eine nachhaltige Veränderung der sozialpädagogischen Praxis.

Ziele

Die Teilnehmenden

- kennen die Wirkungsprinzipien von traditioneller gegenüber neuer Autorität,
- kennen Grundhaltung, Rollenverständnis und Leitsätze pädagogischer Präsenz,
- setzen sich intensiv mit der Frage nach Autorität in ihrer professionellen Haltung auseinander,
- erarbeiten Ansätze für die eigene sozialpädagogische Praxis.

Inhalte

- Haltung, Glaubenssätze und Wirkung traditioneller und «neuer» Autorität im Vergleich
- Pädagogische Präsenz und wachsame Sorge
- Interventionsmöglichkeiten für die Praxis

Kursleitung	Amir Vitis
Zielgruppe	Mitarbeitende in Kinder- und Jugendinstitutionen sowie in schul- und familienergänzenden Tagesstrukturen
Daten	22./23. November 2018
Ort	Luzern
Kosten	Fr. 480.– Mitglieder CURAVIVA, Fr. 580.– Nichtmitglieder
Anmeldeschluss	22. Oktober 2018

Medienpädagogik

Kinder und Jugendliche im Umgang mit Social Media begleiten

Medienkompetenz von sozialpädagogischen Mitarbeitenden ermöglicht einen souveränen Umgang mit neuen Kommunikationsformen im Internet und unterstützt Kinder und Jugendliche, sich überlegt und selbstverantwortlich in der Online-Welt zu bewegen.

Erwachsene in Erziehungsfunktionen stehen oft vor Herausforderungen in der Begleitung von jungen Menschen im Kontakt mit neuen Medien. Der Kurstag vermittelt nötiges Hintergrundwissen und Herangehensweisen, um sich dieser anspruchsvollen Aufgabe zu stellen. Fachlicher Input und Reflexionsformen im Werkstattcharakter bilden einen Lernrahmen, der sich auch an den konkreten Fragen der Teilnehmenden orientiert. Die Weiterbildung ermutigt zur Entwicklung unterstützender Haltung und entschlossener Begleitung von Kindern und Jugendlichen im Umgang mit Social Media.

Ziele

Die Teilnehmenden können

- sich in das Medienverhalten von Kindern und Jugendlichen hineinversetzen,
- ihre Rolle und die ihrer Institution in der Medienerziehung erkennen/einordnen,
- Anregungen aus dem Fachkurs im Arbeitsalltag anwenden,
- Herausforderungen in der Begleitung mit mehr innerer Sicherheit begegnen.

Inhalte

- Entwicklungsgeschichte und Grundlagen der Online-Kommunikation
- Repetition relevanter entwicklungspsychologischer Aspekte von Kindheit und Jugendalter
- Exemplarische Arbeit an Fallfragen der Teilnehmenden

Kursleitung	Laurent Sédano
Zielgruppe	Mitarbeitende und Teamleitende aus Kinder- und Jugendinstitutionen sowie in schul- und familienergänzenden Tagesstrukturen
Datum	10. September 2018
Ort	Luzern
Kosten	Fr. 240.– Mitglieder CURAVIVA, Fr. 290.– Nichtmitglieder
Anmeldeschluss	10. August 2018

Lösungsorientiertes Handeln im sozialen Kontext

Grundkompetenzen in lösungsorientierter Gesprächsführung

Der Ansatz basiert auf der Überzeugung, dass Menschen alle Fähigkeiten und Ressourcen für eine positive Lebensgestaltung in sich tragen, ihnen diese im Moment jedoch nicht zur Verfügung stehen. Daher ist die Wiederverbindung mit gelungenen Situationen und das Aufspüren kreativer Lösungen das Herzstück dieser Methode.

Damit der lösungsorientierte Ansatz im psychosozialen Arbeitsfeld verbindlich wird, braucht es die persönliche Auseinandersetzung mit dessen Haltung und Handlungsoptionen. Erst dadurch können neue Perspektiven in herausfordernden sozialpädagogischen Situationen entstehen. In der direkten Begegnung, in der Beziehungsarbeit oder im Beratungsgespräch mit BewohnerInnen oder Klienten werden auf diese Weise bestehende Ressourcen aktiviert und Lösungen gesucht, welche die Erfahrung von Selbstwirksamkeit fördern.

Ziele

Die Teilnehmenden

- lernen das Modell, Ziele und Grundhaltung des lösungsorientierten Ansatzes kennen,
- erhalten Einblick in den systemisch-konstruktivistischen Hintergrund lösungsorientierter Arbeit,
- lernen grundlegende Frage- und Interventionstechniken zu unterscheiden und anzuwenden,
- erarbeiten ressourcenorientierte Methoden und Instrumente für die eigene Praxis.

Inhalte

- Grundlagen und Grundhaltung des lösungsorientierten Handelns
- Methoden, Techniken und Instrumente des lösungsorientierten Ansatzes
- Theorie-/Praxistransfer

Kursleitung	Michael Albert
Zielgruppe	Mitarbeitende in sozialen Arbeitsfeldern, welche neu in Kontakt mit dem lösungsorientierten Ansatz kommen
Daten	26./27. April 2018
Ort	Luzern
Kosten	Fr. 480.– Mitglieder CURAVIVA, Fr. 580.– Nichtmitglieder
Anmeldeschluss	26. März 2018

Arbeitsagogik – zwischen Mensch und Zahlen

Durch agogische Prozessgestaltung zu wirtschaftlichen Zielen

Die Arbeit mit betreuten Menschen ist ein täglicher Balanceakt zwischen individuellem, agogischen Arbeitsarrangement und konkurrenzfähiger, marktorientierter Produktion oder Dienstleistung. Nicht selten findet man sich am Punkt, an welchem sich die verschiedenen Erwartungen und Vorgaben nur noch schwer vereinen lassen.

Es sind Instrumente gefragt, welche eine Orientierung für das gute Mass bieten und so abgestimmt sind, dass sie den vielfältigen Anforderungen gerecht werden. «Arbeitsagogische Prozessgestaltung» bietet hier Handwerkszeug und ermöglicht eine strukturierte Vorgehensweise. Im Wechsel von Input und Gruppenarbeiten werden Herausforderungen des Arbeitsalltages reflektiert. Dabei werden berufs- und bereichsbezogenen Konzepte vorgestellt und entwickelt, welche direkt in den institutionellen Praxisalltag einfließen können.

Ziele

Die Teilnehmenden

- kennen die fünf Phasen der arbeitsagogischen Prozessgestaltung,
- können den Phasen verschiedene Hilfsmittel zuordnen und diese aufeinander abstimmen,
- sind in der Lage, Produktionsabläufe mit Hilfe agogischer Mittel zu optimieren,
- sind in der Lage, die erarbeiteten Ansätze im Berufsalltag zu implementieren.

Inhalte

- Der arbeitsagogische Prozess als Leitfaden einer effizienten Alltagsarbeit
- Schaffung von Synergien verschiedener Instrumente der Klientenarbeit
- Kritische Kontrollpunkte der Produktion erkennen und bearbeiten
- Aus wirtschaftlichen Herausforderungen agogische Chancen definieren

Kursleitung	Stefan Gut
Zielgruppe	Berufsleute im arbeitsagogischen Tätigkeitsfeld (auch ohne arbeitsagogische Grundausbildung). Vorgesetzte von Menschen mit Leistungsminderung im primären Arbeitsmarkt
Daten	25./26. Oktober 2018
Ort	Luzern
Kosten	Fr. 480.– Mitglieder CURAVIVA, Fr. 580.– Nichtmitglieder
Anmeldeschluss	25. September 2018

Gesund leben – für alle!

Gesundheitsförderung durch Bewegung und Ernährung

Für die Lebensqualität und das alltägliche Wohlbefinden ist Gesundheit eine wesentliche Voraussetzung. Welche Rahmenbedingungen sind optimal, dass Menschen mit Behinderung gesund sind und gesund bleiben?

Der Handlungsspielraum für ein gesundes Leben lässt sich auf verschiedene Arten erweitern. Dieser Kurs zeigt Ihnen anhand von Praxisbeispielen von Bewegung und Ernährung, wie Sie auf Ihrer Wohngruppe/Werkgruppe das Verhalten Ihrer Klientinnen und Klienten beeinflussen, Gesundheitskompetenz fördern und Verhältnisse gesundheitsförderlich anpassen können.

Die Teilnehmenden lernen die Grundlagen der Gesundheitsförderung für Menschen mit Beeinträchtigung sowie theoretische Inputs und viele Praxisbeispiele zu Bewegung und Ernährung kennen.

Ziele

Die Teilnehmenden

- kennen die Grundlagen der Gesundheitsförderung für Menschen mit Beeinträchtigung,
- wissen, welches die Ernährungs- und Bewegungsempfehlungen in der Schweiz sind,
- können die Ernährungs- und Bewegungsempfehlungen im Alltag umsetzen,
- sind in der Lage, Praxisbeispiele im Alltag anzuwenden.

Inhalte

- Grundlagen der Gesundheitsförderung für Menschen mit Behinderung
- Grundlagen zu Bewegung und Ernährung bei Menschen mit Behinderung
- Praxisbeispiele zu Bewegung und ausgeglichener Ernährung im Alltag

Kursleitung	Helena Bigler, Isabel Zihlmann
Zielgruppe	Fachpersonen im agogischen und sozialpädagogischen Arbeitsbereich
Datum	26. November 2018
Ort	Luzern
Kosten	Fr. 240.– Mitglieder CURAVIVA, Fr. 290.– Nichtmitglieder
Anmeldeschluss	26. Oktober 2018

Let's talk about sex

Sexualpädagogische Begleitung von Menschen mit einer geistigen Behinderung

Die Lebensgestaltungswünsche von Menschen mit Beeinträchtigung hinsichtlich sexueller Selbstbestimmung stellen Mitarbeitende in Institutionen häufig vor Herausforderungen. Für die Entwicklungsmöglichkeiten der KlientInnen sind Verständnis, Haltung und Handlungskompetenz der Betreuungspersonen aber von entscheidender Bedeutung.

Dieser Fachkurs eröffnet vielfältige Lernmöglichkeiten in Bezug auf ein positives Bild von Sexualität, die eigene professionelle Sprache und einen Methodenkoffer für sexualpädagogische Angebote. Denn reflektierte, professionelle Handlungskompetenz trägt neben einer Portion «Beherztheit» in der Umsetzung von sexualpädagogischen Konzepten entscheidend zur Lebensqualität der KlientInnen bei. Sexualität wird dabei in umfassendem Sinne verstanden – als Austausch von Liebe, Zärtlichkeit, Körperlichkeit und im Erleben der Identität als Mann und Frau.

Ziele

Die Teilnehmenden

- reflektieren ihre persönliche und professionelle Haltung im Themenspektrum Sexualität,
- erarbeiten positive, förderliche Sichtweisen für eine sexualpädagogische Begleitung von Menschen mit einer geistigen Behinderung,
- üben professionelle Sprache im Bereich Sexualität,
- kennen Methoden und Materialien und können diese auf ihre Zielgruppe adaptieren.

Inhalte

- Grundlagen der Sexualpädagogik in der Arbeit mit Menschen mit einer geistigen Behinderung
- Sexualpädagogische Methodik
- Arbeit mit eigenen Fallbeispielen

Kursleitung	Simone Tanner
Zielgruppe	Mitarbeitende aller Stufen, die mit Menschen mit geistiger Behinderung arbeiten
Daten	19. September und 16. November 2018
Ort	Luzern
Kosten	Fr. 480.– Mitglieder CURAVIVA, Fr. 580.– Nichtmitglieder
Anmeldeschluss	19. August 2018

Beobachten – Ressourcen entdecken – neue Wege gehen

In der Begleitung von Menschen mit einer geistigen Behinderung

Wer sein Potenzial entwickeln darf, ist in der Regel ein zufriedener Mensch. Dies gilt sowohl für Menschen mit einer geistigen Behinderung als auch für ihre BetreuerInnen. Dieses Potenzial wahrzunehmen und es für die allgemeine Förderung, für die Lockerung festgefahrener Situationen zu aktivieren, ist die beste Voraussetzung für eine kreative und wirksame Agogik.

Die Inhalte dieses Kurses können als eine Art Werkzeugkasten betrachtet werden. Richtig angewendet und zusammen mit den erforderlichen Kenntnissen betreffend geistige Behinderungen helfen sie, den Betreuungsalltag fachgerecht, lebendig und interessant zu gestalten sowie schwierige Situationen zu meistern. Betreuungsrelevante Eigenarten der verschiedenen Behinderungen werden im Kurs berücksichtigt.

Ziele

Die Teilnehmenden lernen die Grundsätze der genannten berufsrelevanten Gegebenheiten und Methoden kennen. Sie bereiten sich mittels praxisbezogener Übungen und Bearbeitung von Fällen aus dem Berufsalltag darauf vor, den Lerninhalt des Seminars in die Praxis umzusetzen.

Inhalte

Im Kurs werden – ausgehend von Beispielen aus der Praxis – folgende Themen behandelt:

- Verschiedene Aspekte und Ebenen der Beobachtung: die beobachtende Person – Gesetzmässigkeiten des subjektiven Wahrnehmens. Wertfrei beobachten als Arbeitsmittel zur Entwicklung neuer Schritte für das agogische Handeln. Differenziert beobachten und interpretieren
- Denken als kreativer Prozess – Probleme als Chancen für Neuentwicklungen
- Ressourcen- und lösungsorientiert wahrnehmen, denken, sprechen und handeln
- Wirksame Kommunikation

Kursleitung	Liduina Schmed-Kik
Zielgruppe	Mitarbeitende im Behindertenbereich
Daten	15./16. März 2018
Ort	Luzern
Kosten	Fr. 480.– Mitglieder CURAVIVA, Fr. 580.– Nichtmitglieder
Anmeldeschluss	15. Februar 2018

Umgang mit Menschen mit Autismus



Verstehen, annähern, befähigen, zusammen weiter gehen

Autismus ist eine Beeinträchtigung, die bei Menschen mit geistiger Behinderung wie auch bei Menschen ohne geistige Behinderung vorkommt. Sie zeigen ein grosses und oft verschiedenartiges Spektrum von Symptomen: aussergewöhnliche Verhaltensweisen, Aggressionen und Depressionen, eine scheinbare Unerreichbarkeit.

Trotzdem gibt es grundlegende Faktoren und Vorgehensweisen, die es uns ermöglichen, mit diesen Menschen Kontakt aufzunehmen, Vertrauen aufzubauen und so einen Raum zu schaffen, in dem vieles möglich wird.

In diesem zweitägigen Kurs erhalten die Kursteilnehmenden eine kompakte Einführung in die verschiedenen Formen von Autismus sowie in die Wahrnehmungs- und Erfahrungswelten der Betroffenen. Durch praktische Beispiele und Übungen werden Vorgehensweisen und Hilfsmittel für den Umgang im Berufsalltag erprobt.

Ziele

Die Teilnehmenden

- sind über die verschiedenen Formen von Autismus informiert,
- können sich eine Vorstellung der Wahrnehmungs- und Erfahrungswelt von Menschen mit Autismus machen,
- lernen Vorgehensweisen und Hilfsmittel kennen, die es ihnen ermöglichen, in herausfordernden Situationen mit positiver Wirkung handlungsfähig zu bleiben.

Inhalte

- Der Formenkreis autistischer Störungen
- Wahrnehmungseigenarten und die sich daraus ergebende Erfahrungswelt
- Vorgehensweisen und Hilfsmittel bei herausforderndem Verhalten

Kursleitung	Liduina Schmed-Kik
Zielgruppe	Personen, die mit Menschen mit Autismus den Alltag gestalten
Daten	8./9. November 2018
Ort	Luzern
Kosten	Fr. 480.– Mitglieder CURAVIVA, Fr. 580.– Nichtmitglieder
Anmeldeschluss	8. Oktober 2018

Demenzkranke Menschen mit einer Behinderung betreuen



«Ich weiss gar nicht, was sie hat: sie spuckt die anderen BewohnerInnen an, das hat sie früher nicht getan.» «Wenn er einkaufen geht, findet er den Weg nicht mehr zurück – ich weiss nicht, was los ist ...».

Das Verhalten von alten, behinderten und demenzkranken Menschen ist für die Betreuungsfachpersonen eine grosse Herausforderung. Bisher bekannte Verhaltensweisen der BewohnerInnen verändern sich oder verschwinden gar ganz. Die Betroffenen entwickeln eine neue Persönlichkeitsstruktur, die häufig mit Verhaltensweisen wie Aggression, Wut, Spucken, Verwirrung und Angstzustände verbunden ist. Diese Persönlichkeitsveränderungen und veränderten Reaktionsmuster sind für das Umfeld dieser Menschen nicht einfach. Vor allem aber lösen sie bei Betroffenen und Angehörigen häufig Verlustängste und grosse Verunsicherung aus.

Als Betreuungsfachperson sind Sie tagtäglich mit diesen fordernden Situationen konfrontiert. Deshalb ist es wichtig, dass Sie über das nötige Rüstzeug verfügen und mit Empathie und Sicherheit mit betagten, behinderten, demenzkranken Menschen umgehen können.

Im Kurs setzen Sie sich mit den zentralen Phänomenen der Demenz und Demenzformen auseinander und lernen Modelle und Konzepte für den Umgang mit behinderten, demenzkranken Menschen kennen. Sie befassen sich mit möglichen Kommunikationsformen und wenden diese im Rahmen der Weiterbildung an. Sie erfahren etwas über die aktuellen Forschungsergebnisse und verbinden diese mit Ihrer Praxis.

Ziele

Die Teilnehmenden

- kennen die Phänomene der Demenz,
- kennen unterschiedliche Betreuungskonzepte,
- entwickeln Verständnis für behinderte, demenzkranke Menschen.

Inhalte

- Einschätzung der Demenzerkrankung, Hilfsmittel
- Kommunikationsregeln im Umgang mit behinderten demenzkranken Menschen
- Pflege- und Betreuungskonzepte, Angst, Verwirrung, Hilflosigkeit

Kursleitung	Ruth Lindenmann
Zielgruppe	SozialpädagogInnen HF, FABE EFZ, Aktivierungsfachpersonen EFZ oder HF
Daten	25./26. Juni 2018
Ort	Luzern
Kosten	Fr. 480.– Mitglieder CURAVIVA, Fr. 580.– Nichtmitglieder
Anmeldeschluss	25. Mai 2018

Palliative Care für erwachsene Menschen mit einer Behinderung

Das Loslassen ist in der Betreuung und Pflege eine grosse Herausforderung. Oft sind Betreuungsbeziehungen über viele Jahre gewachsen. Wenn die Menschen mit Behinderung dann alt und krank werden, sind sowohl die BewohnerInnen als auch die Betreuungsfachpersonen mit dem Abschiednehmen konfrontiert.

Behinderte alte Menschen sollen in ihrem letzten Lebensabschnitt mit Würde und Lebensqualität Abschied nehmen können. Besonders wichtig ist es auch, dass sie in ihrer gewohnten, angestammten Umgebung bleiben und sterben können.

In dieser Weiterbildung setzen Sie sich mit den Phasen des Sterbens auseinander, lernen die damit verbundenen Phänomene kennen und erarbeiten sich Strategien, damit umzugehen. Sie erfahren ausserdem etwas über mögliche palliative Interventionen, welche Sie in der Betreuung und Pflege umsetzen können. Zudem setzen Sie sich mit ihrer eignen Abschiedskultur auseinander und können mögliche Abschiedsrituale umsetzen.

Ziele

Die Teilnehmenden

- kennen die Phasen des Sterbens,
- können die zentralen Phänomene des Sterbens erkennen,
- kennen lindernde (palliative) Interventionen,
- meistern anspruchsvolle Gesprächssituationen im Laufe des Abschiednehmens.

Inhalte

- Reflexion der persönlichen Haltung
- Wahrnehmen von Bedürfnissen
- Palliative Interventionen
- Pflege- und Betreuungskonzepte (Angst, Aggression, Verlust, Trauer, Krise)

Kursleitung	N. N.
Zielgruppe	SozialpädagogInnen HF, FABE EFZ
Daten	November 2018
Ort	Luzern
Kosten	Fr. 480.– CURAVIVA Mitglieder, Fr. 580.– Nichtmitglieder
Anmeldeschluss	Oktober 2018

Ein Lebensweg erhält Form und Gestalt

Biografisch arbeiten mit Menschen mit Behinderung

Lebendige Zugänge zur Biografie unterstützen die Entwicklung von Identität und Eigenständigkeit und helfen beim Verarbeiten von Erfahrungen und Erlebnissen. Sozialpädagogische Formen der Biografiearbeit unterscheiden sich von therapeutischen Herangehensweisen und wirken auch mit fragmentarischen Spuren und in kleinen Schritten.

Nicht selten machen Menschen mit Behinderung Erfahrungen der Ausgrenzung und Stigmatisierung. Dies erschwert die Entwicklung eines positiven Selbstbildes und einer lebendigen Identität. Mittels Biografiearbeit kann der Lebensweg ganz konkret gestaltet und zum Ausdruck gebracht werden. Ressourcen wie auch biografische Belastungen werden sichtbar und in einen Bezug zum ganzen Leben gestellt. Dies ist die Voraussetzung um Sinn zu erfahren, eine «runde» Lebensgeschichte zu erzählen, in eigene Fussstapfen zu treten oder Perspektiven zu entwickeln.

Ziele

Die Teilnehmenden

- erweitern ihr Verständnis für Biografien, insbesondere von Menschen mit Behinderungen,
- erkennen Gelegenheiten, um (auch in kleinen Sequenzen) biografisch zu arbeiten,
- kennen Ziele und Vorgehensweisen von Biografiearbeit,
- verfügen über einige Methoden und Techniken, die sie personen- und situationsgerecht einsetzen können.

Inhalte

- Auseinandersetzung mit Methoden und Techniken, auch anhand der eigenen Biografie
- Diskussion von Möglichkeiten und Grenzen biografischen Arbeitens mit Menschen mit Behinderung
- Vermittlung von Grundlagenwissen über Biografie, biografische Methoden und deren Anwendung

Kursleitung	Susanne Gerber
Zielgruppe	Mitarbeitende in sozialpädagogischen Institutionen
Daten	6./7. September 2018
Ort	Luzern
Kosten	Fr. 480.– Mitglieder CURAVIVA, Fr. 580.– Nichtmitglieder
Anmeldeschluss	6. August 2018

Mit Spiel und Humor Menschen bewegen

Spiele auf Bedürfnisse von beeinträchtigten Menschen abstimmen

Wer Spielen als wertvolle Methode betrachtet, erkennt darin mehr als blosser Unterhaltung. Die Bedürfnisse und Fähigkeiten der Menschen stehen im Zentrum. Es gilt, diese genau wahrzunehmen und Aktivitäten entsprechend anzupassen. Achtsame Wahrnehmung, bewusstes Anleiten und sorgfältiges Einflussnehmen fördern sowohl Einzelpersonen als auch die Begegnungen in der Gruppe.

Bewusst ausgewählte Spielmaterialien und Humortexte sind wichtige Elemente für eine professionelle Freizeitgestaltung. Gemeinsames Spielen und Lachen aktivieren Körper, Geist und Seele und haben eine positive Wirkung auf Gesundheit und Wohlbefinden. Diese Erkenntnis fliesst in unterschiedliche Arbeitsbereiche mit ein und gewinnt einen anregenden Stellenwert im Arbeitsalltag.

Gelingt es der Spielleitung, bekannte Spiele den Fähigkeiten der Teilnehmenden anzupassen oder neue Spielformen zu entwickeln, können individuelle Fertigkeiten aktiviert und erhalten werden. Spielend und mit Humor eröffnen sich neue Chancen in der Begegnung mit Menschen mit einer Beeinträchtigung.

Ziele

Die Teilnehmenden

- erleben im Tun den Mehrwert und die positive Wirkung von Spiel für den Einzelnen und die Gruppe,
- gestalten ihre Rolle als SpielleiterIn bewusst,
- sind in der Lage, Spiele an individuelle Lernprozesse und Gruppensituationen anzupassen,
- erlangen Sicherheit im Anleiten und können mit Störungen umgehen.

Inhalte

- Gesundheitsfördernde und zwischenmenschliche Potenziale des Spielens für Einzelne und die Gruppe verstehen und nutzen
- Theoretische Hintergründe, pädagogisch-psychologische Wirkung des Spielens, Spielmaterial
- Rolle der Spielleitung, Bedürfnisse und Fähigkeiten der Gruppe
- Variieren von Spielregeln

Kursleitung	Alois Hechenberger
Zielgruppe	Mitarbeitende in Heimen und Wohngruppen
Daten	18./19. Oktober 2018
Ort	Luzern
Kosten	Fr. 480.– Mitglieder CURAVIVA, Fr. 580.– Nichtmitglieder
Anmeldeschluss	18. September 2018

NDK PraxisausbilderIn

Der Nachdiplomkurs vermittelt theoretische und praktische Grundlagen für die Ausbildung angehender SozialpädagogInnen und KindererzieherInnen in der Praxis.

Der Nachdiplomkurs umfasst 17 Unterrichts- und 2 Vertiefungstage in Lerngruppen (insgesamt 19 Tage plus Selbststudienzeit und Abschlussarbeit). Er bietet durch seine breite Anerkennung (NDK Zertifikat HF von CURAVIVA, BerufsbildnerIn BBT, SVEB-Zertifikat) eine solide Basis für Ausbildungsprozesse in vielen Bereichen.

Ziele

Die Teilnehmenden

- verstehen die Lernprozesse von Jugendlichen und Erwachsenen und sind qualifiziert, diese im Rahmen sozialer Institutionen auszubilden,
- verfügen über ein breites Repertoire an Lehr- und Lernmethoden,
- sind in der Lage, entsprechend den Ausbildungskonzepten von Schule und Arbeitsstelle die Ausbildung vernetzt zu gestalten,

- sind mit der Bildungssystematik und deren Anforderungen an die Ausbildungsorte vertraut,
- qualifizieren die in Ausbildung stehenden Lernenden und Studierenden gemäss den festgelegten Lernzielen.

Inhalte

- Funktion und Rolle der PraxisausbilderIn/ des Praxisausbilders
- Auftrag an die Praxisausbildung von Praxisinstitution und Ausbildungsstätte
- Gestaltung von Arbeits- und Ausbildungsbeziehungen
- Didaktik und Methodik in der berufspraktischen Arbeit
- Kommunikation und Gesprächsführung in der Ausbildung
- Förderung, Begleitung und Qualifizierung
- Systemisches Denken und Handeln
- Lernveranstaltungen planen, durchführen und auswerten

Sie erhalten das Detailprogramm unter:
www.weiterbildung.curaviva.ch oder wb.sozialpaedagogik@curaviva.ch.

Lehrgangleitungen	Erica Kind (Kurs A), Melanie Bolz (Kurs B)
Zielgruppe	SozialpädagogInnen HF bzw. KindererzieherInnen HF mit mindestens einjähriger Berufspraxis
Daten/Orte	Kurs A: Februar bis Oktober 2018 (19 Tage), Luzern Kurs B: September 2018 bis Juni 2019 (19 Tage), Luzern
Kosten	siehe Detailprogramm
Anmeldeschluss	Kurs A: 14. Januar 2018 Kurs B: 24. August 2018

NDK Leiten von Teams in sozialen Institutionen

Schwerpunkt sozialpädagogische Einrichtungen

Ein Team erfolgreich zu leiten, erfordert nebst fachspezifischen Kenntnissen auch einiges an Führungskompetenzen. In diesem Nachdiplomkurs erwerben Sie die theoretischen und praktischen Grundlagen für Ihre Führungsarbeit als Team- oder GruppenleiterIn in einer sozialen Institution.

Der Nachdiplomkurs umfasst 17 Unterrichtstage und 2 Vertiefungstage in Lerngruppen (total 19 Tage plus Aufwand für Selbststudienzeit und Abschlussarbeit).

Ziele

Die Teilnehmenden

- klären ihr persönliches Führungs- und Rollenverständnis und definieren es in Zusammenhang mit der eigenen Arbeitssituation,
- erkennen gruppenspezifische Effekte in Teams, beeinflussen sie aktiv und steuern sie,
- bearbeiten und lösen Konflikte situationsgerecht,
- führen Gespräche zielorientiert, leiten Sitzungen effizient und fällen Entscheidungen sicher,
- qualifizieren und fördern ihre Mitarbeitenden.

Inhalte

- Grundlagen der Führungsarbeit: Gestaltung der Funktion und Rolle als Gruppen- bzw. TeamleiterIn in der eigenen Organisation, Selbst- und Zeitmanagement, persönliche Arbeitstechnik, Methoden der Entscheidungsfindung
- Leiten von Teams: Zusammenarbeit in Teams organisieren, Teamprozesse gestalten und steuern, Teams entwickeln und Arbeitsfähigkeit steigern, Konfliktmanagement
- Gespräche vorbereiten und durchführen, Sitzungen leiten und moderieren
- Feedback auf Leistungen geben und Mitarbeitende qualifizieren

Arbeitsmethodik

Die theoretischen Grundlagen werden anhand von Fallbeispielen und eigenen Erfahrungen immer wieder vertieft und konkretisiert: Rollenspiele, szenische Darstellungen und weitere aktivierende Arbeitsmethoden ermöglichen ein praxisnahes und direktes Training des Gelernten während der Kurseinheiten.

Sie erhalten das Detailprogramm unter:
www.weiterbildung.curaviva.ch oder
wb.sozialpaedagogik@curaviva.ch.

Lehrgangsführung	Katharina Noetzi
Zielgruppe	HF-AbsolventInnen in der Funktion der Gruppen- oder TeamleiterIn
Daten	Oktober 2018 bis Juni 2019 (19 Tage)
Ort	Luzern
Kosten	siehe Detailprogramm
Anmeldeschluss	30. September 2018

Branchenzertifikat kibesuisse «Leitung in Kindertagesstätten»

Pädagogische Nachqualifikation für erfahrene Führungspersonen

Die Absolventinnen und Absolventen dieses Branchenzertifikats verfügen über aktuelles Fachwissen und -können und sind in ihren personalen Kompetenzen gestärkt. Sie begegnen den gestiegenen Ansprüchen ihrer Aufgabe professionell und können aktuelle Herausforderungen in der Betreuung zusammen mit Ihrem Team eigenständig gestalten.

Mit dem Orientierungsrahmen und dem Label für pädagogische Qualität in Kindertagesstätten sind die fachlichen Anforderungen an die pädagogische Leitung von Kindertagesstätten nochmals höher geworden. Entsprechend werden in Zukunft Leitungspersonen neben einer Führungsausbildung auch über eine fachliche Ausbildung auf Tertiärniveau verfügen.

Im Auftrag des Verbandes Kinderbetreuung Schweiz (kibesuisse) und in fachlicher Zusammenarbeit mit CURAVIVA HF Kindererziehung wird diese Qualifizierung für Leitungspersonen in einer Übergangsphase angeboten.

Die Weiterbildung besteht neben der Einführung aus vier inhaltlichen Modulen und der Abschlusspräsentation. Die Teilnehmenden lassen sich auf einen Bildungsprozess ein, welcher nicht nur auf den Erwerb von Fachkenntnissen abzielt, sondern sie auch persönlich herausfordert, die professionelle Haltung zu reflektieren und dadurch die Handlungsfähigkeit zu erweitern. In einer wertschätzenden Atmosphäre entsteht die Möglichkeit zu entdeckendem Lernen und zum Aufbau eines Beziehungsnetzes, welches über den Lehrgang hinaus unterstützend wirken kann.

Module

- Lernkultur und Lerngruppe, Orientierungsrahmen und Qualitätslabel
- Netzwerk- und sozialraumbezogen arbeiten
- Kindliche Bildungsprozesse wahrnehmen und Angebote schaffen
- Das Konzept zur Konzeption erweitern
- Qualität überprüfen und entwickeln

Sie erhalten das Detailprogramm unter:
www.weiterbildung.curaviva.ch oder
wb.sozialpaedagogik@curaviva.ch.

Lehrgangsführung	Mariette Zurbriggen
Voraussetzungen	Abgeschlossene Grundausbildung als FABE bzw. KleinkinderzieherIn, abgeschlossene Führungsausbildung sowie mindestens vierjährige Tätigkeit als LeiterIn einer Kindertagesstätte
Daten	September 2018 bis November 2019 (20 Tage)
Ort	Zürich
Kosten	siehe Detailprogramm
Anmeldeschluss	August 2018

CURAVIVA **weiterbildung**

Praxisnah und persönlich.

Wir machen Zivildienstleistende fit für ihren Einsatz!



Ausbildungskurse zur Betreuung von Kindern und Jugendlichen

5-tägige einsatzspezifische Ausbildungskurse «Betreuung von Kindern» und «Betreuung von Jugendlichen» zur Vorbereitung der Zivildienstleistenden auf Einsätze in Institutionen, Bildungseinrichtungen oder Freizeitprogrammen.

Weitere Informationen: www.zivi.admin.ch

CURAVIVA Weiterbildung ist
Bildungspartner der ZIVI Vollzugsstelle
für den Zivildienst der Schweizerischen
Eidgenossenschaft



Schweizerische Eidgenossenschaft
Confédération suisse
Confederazione Svizzera
Confederaziun svizra

Vollzugsstelle für den Zivildienst ZIVI

Ihre ersten Schritte im BESA Umfeld

Wir begleiten Sie dabei und bereiten Sie innerhalb kürzester Zeit für Ihre BESA Aufgaben im Heim vor. Unser Angebot beinhaltet folgende Kurse für Einsteiger:

- Bedarfsklärung
- BESA Ressourcen
- BESA Leistungen
- Pflegebericht schreiben

So werden Systemversierte zu Profis

Vertiefen Sie Ihr Wissen und Ihre Erfahrungen und diskutieren Sie mit uns über aktuelle Systemherausforderungen im Rahmen der folgenden Schulungen:

- Prozessschritte in BESA
- Pflegeplanung und -dokumentation
- Fallbesprechungen
- Tutorenausbildung

Die BESA Schulungen

Das Schulungsangebot von BESA Care ist an erster Stelle praxisbezogen und auf Ihre Bedürfnisse zugeschnitten. Sie lernen genau das, was Sie im beruflichen Alltag benötigen, um effizienter und erfolgreicher arbeiten zu können. Unsere zertifizierte Dozentinnen und Dozenten helfen Ihnen mit wertvollen Tipps und Erfahrung dabei, das Gelernte schnell anzuwenden.

Weiterführende Informationen

Mehr über Schulungsinhalte, Termine, Preise und Anmeldungen finden Sie auf www.besacare.ch/schulung. Das BESA Team steht Ihnen auch beratend zur Seite: Rufen Sie uns unter der Telefonnummer 031 385 33 99 an oder schreiben Sie an info@besacare.ch.